



Süß statt bitter

Orangen aus Italien

Orangen gehören zum Winter und zur Weihnachtszeit. Auch aus Italien kommen sie nach Deutschland.

Auf Kalabriens Obstfeldern schufteten rund 2.500 Wanderarbeiter, der größte Teil sind **afrikanische Flüchtlinge**. Sie erhalten einen Lohn, der kein Leben in Würde ermöglicht. Sie hausen im nasskalten Winter Italiens ohne fließend Wasser und Strom in Zelten, Containern oder einfachsten Hütten.

Die Kleinbauern wiederum können ihnen nur Billiglöhne zahlen, weil die Niedrigpreise der Supermarktketten ihnen keine andere Wahl lassen. Die Profite werden auf dem Rücken der ArbeiterInnen erwirtschaftet. Sie sind zwar nicht mehr in Kette gelegt, wie einst die Sklaven, aber sie sind auf andere Art gefangen.



Uns Konsumenten wird der Blick auf die Wertschöpfungskette verschleiert: Billig, billiger, am billigsten, dieser Konkurrenzdruck verhindert faire Arbeitsbedingungen. Wir dürfen die Augen vor diesen Arbeitsbedingungen nicht verschließen.

Diese Spirale durchbricht die genossenschaftlich-ähnliche Initiative "SOS Rosarno" aus Kalabrien. Sie sucht den direkten Kontakt zwischen Obstbauern, Arbeitern und Einkaufsgemeinschaften (auch aus Deutschland), damit alle einen fairen Preis erhalten.

Die Orangen-Aktion "Süß statt bitter, Orangen aus Italien" wird unterstützt von

- der katholischen Kirche, Bistum Münster und
- der evangelischen Kirche von Westfalen und
- den ökumenischen Eine-Welt-Gruppen westliches Ruhrgebiet

und möchte gegen diese „moderne Sklaverei“ ein Zeichen setzen.

Ab Mitte Dezember sollen öko-solidarische Orangen der genossenschaftlichen Initiative „SOS Rosarno“ aus Kalabrien in Deutschland verkauft werden, auch in unserem ökumenischen Weltladen, Kupferdreher Str. 93.

Nun liegt es an Ihnen, ob Sie die Aktion als Käufer der Orangen unterstützen wollen.

Wir meinen: das Motto „Miteinander Füreinander – Menschen auf dem Weg“ trifft hier in besonderer Weise zu: wenn wir Konsumenten uns auch nur ein wenig solidarisch verhalten, müssen wir der Preisspirale entgegentreten. Nur so können die Kleinbauern vor Ort faire Preise und die meist aus Afrika geflüchteten Wanderarbeiter den Mindestlohn und eine Sozialversicherung erhalten.

Weiterführende Informationen zu „SOS Rosarno“ finden Sie auf der Website www.fair-rhein.de/orangen

Dorothee Benemann
für den Ökumenischen Weltladen Kupferdreh